

Otto Nicolai
Die Lustigen Weiber
von Windsor

Fantasy comic opera in three acts
Text after Shakespeare by Hermann
S. Mosenthal

SUNG TEXTS

CD1

OUVERTÜRE

1. Akt

SPRECHER

Unsere Geschichte liegt lang' zurück, und doch lacht man noch heute in dieser Stadt, wenn man vom dicken Sir John Falstaff und den lustigen Weibern von Windsor spricht. Ich erinnere mich sehr gut an jene Tage; denn ich bin Kellner im "Gasthaus zum Hosenbände", wo unser Held, der edle Sir John, zu jener Zeit logierte. Die Geschichte begann so: Falstaff hatte den Damen Reich und Fluth zwei gleichlautende Briefe geschrieben. - Briefe voller Zärtlichkeit! Das sollte ihm teuer zu stehen kommen!

Hofraum. Rechts das Haus des Herrn Reich, links das des Herrn Fluth; im Hintergrunde ein Staketenzaun mit einer Tür, durch den man die andere Seite der Straße erblickt. Es ist nachmittags an einem Sommertage.

Nr.1 DUETT

FRAU FLUTH

(einen offenen Brief in der Hand, tritt aus ihrem Haus)

Nein, das ist wirklich doch zu keck!
Wie kann er es nur wagen,
Der vollgetrunke dicke Geck,
Mit Liebe mich zu plagen!
Ja, wenn es noch ein Ritter wär',
Fein zierlich - jung an Jahren –
Doch solch ein fetter Gast wie der...
Da soll mich Gott bewahren!
Hab' ich denn wirklich recht gelesen?
(Sie liest.)

„O schönste Frau, wir taugen
Zusammen gar zu gut,
Ihr habt verliebte Augen
Und scheint von heißem Blut...“
Da hört mir nur den Grobian!
Was gehn ihn meine Augen an?
„Ihr liebt den Sekt, ich lieb' ihn auch!
Ist das nicht Sympathie?“
Was denkt sich nur der alte Schlauch,
Ich, Sekt? - ich trinke nie!
„Und kurz und gut,
Ich habe Mut,
Ich liebe dich
Herzinniglich,
Bei Tag und Nacht
Für dich bedacht,
John Falstaff.“

Ha, warte nur! ich will dich Gecken
Für deine frechen Worte necken;
Mit meiner Nachbarin, Frau Reich,
Berat' ich ein Komplott sogleich!

FRAU REICH

(tritt aus ihrem Hause, ebenfalls einen offenen Brief in der Hand, ihre Nachbarin nicht gleich bemerkend)

Geschwindt zu meiner Nachbarin,
Das Zeug mit ihr zu lesen!
Nein, so ein Schreiben ohne Sinn
Ist nimmer dagewesen!
(Sie bemerkt Frau Fluth.)
Ach, schön! Frau Fluth!
Das trifft sich gut!

FRAU FLUTH

Frau Reich -

FRAU REICH

Zu Euch wollt' ich soeben hin.

FRAU FLUTH

Und ich zu Euch, Frau Nachbarin.

FRAU REICH

Mit diesem Briefchen wunderbarlich.

FRAU FLUTH

Mit einem Briefe komm' auch ich!

FRAU REICH

Mir schreibt ein ganz kurioser Mann!

FRAU FLUTH

O lest es mir!

FRAU REICH

So hört mich an!

FRAU FLUTH

O lest, daß ich es hören kann!

FRAU REICH

Ich les' es Euch, so hört es an!
(Sie liest.)

„O schönste Frau! wir taugen
Zusammen gar zu gut -

FRAU FLUTH

(erstaunt und ihren eigenen Brief nachlesend)
Zusammen gar zu gut - das steht auch
hier!

FRAU REICH

Ihr habt verliebte Augen,
Und...

FRAU FLUTH

Und scheint von heißem Blut...
Nur fort, nur fort!

FRAU REICH

„Ihr liebt den Sekt. ich lieb' ihn auch!“

FRAU FLUTH

Den Sekt.

FRAU REICH

Ist das nicht Sympathie?“

FRAU FLUTH

Nur weiter, nur weiter!

BEIDE

„Und kurz und gut.
Ich habe Mut,
Ich liebe dich
Herzinniglich,
Bei Tag und Nacht
Für dich bedacht.
John Falstaff.“
Welch ein Frevel! zweien Frauen
Stellt der alte Sünder nach!
Mich ergreift Entsetzen, Grauen,
Überdenk' ich mir die Schmach!
Aber unsre Weiberehre
Soll sich rächen, guter Freund!
Weiber setzen sich zur Wehre,
List und Rache sei vereint!

FRAU FLUTH

Was werden wir beginnen?

FRAU REICH

Ich sag' es meinem Mann!

FRAU FLUTH

Seid Ihr nicht recht bei Sinnen?
Wie denkt Ihr nur daran?
Da wär' der Spaß zu Ende,
Bevor man lachen könnte,
Nein, nein, das geht nicht an!

FRAU REICH

Nun, wie Ihr wollt!

FRAU FLUTH

So höret meinen Plan:
Wir locken ihn mit Weiberlist
In eine sichere Falle,
Und wenn er dann gefangen ist.
Verhöhnern wir ihn alle!

FRAU REICH

Ja, ja, so sei's!

BEIDE

Wir locken ihn mit Weiberlist
In eine sichere Falle,
Und wenn er dann gefangen ist.
Verhöhnern wir ihn alle!
So eilen wir sogleich zu Rat.
Und heute noch zur schlauen Tat!
Alter, nimm dich jetzt zusammen,
Wir ersinnen feinen Scherz,
Ja, wir kühlen deine Flammen,
Wir kurieren dir das Herz!
List und Laune, heitre Schwänke
Locken dich zu uns heran.
Doch bedenke - tausend Ränke
Harren deiner, armer Mann!
(Sie gehen eilig in das Haus der Frau Fluth.)

SPRECHER

Die Frauen überlegten, was zu tun sei,
um dem frechen Ritter eine gehörige
Lektion zu erteilen. Zur gleichen Zeit
hatte Herr Reich seine liebe Not. die drei
Bewerber zu beschwichtigen, die seiner
Tochter Anna nachstellten. Da war
zunächst Junker Spärlich, den Herr Reich
ganz gern als Schwiegersohn gesehen
hätte. Seine Frau dagegen wünschte
sich für ihre Tochter den heißblütigen
Doktor Cajus. Anna jedoch liebte Fenton,
der vom Vater stets zurückgewiesen
wurde.
*(Herr Reich, Junker Spärlich und Dr. Cajus
treten auf.)*

REICH

Tretet ein, Junker Spärlich! Die Frauen
erwarten
uns. Ihr wißt, ich sehe es gern, wenn
Ihr um meine Tochter Anna werbt.
Meine
Einwilligung habt Ihr.

SPÄRLICH

Ich danke Euch! Ich bin glücklich, wenn
Ihr
mir erlaubt. in Gegenwart der süßen
Anna zu speisen!

CAJUS

Oui pardieu! Das Fräulein lieben mir!
Ich 'aben kelesen das in ihre löönen
Augen!

REICH

Ich rate Euch: Traut nie den Augen eines
schönen Weibes! Kommt Junker
Spärlich!

FENTON

(tritt auf)
Gestatten mir ein Wort Herr Reich!

CAJUS

Verflixt, schon wieder dieser Fenton!

REICH

Ihr seht ich bin in Eile! Was, zum Teufel.
wünscht Ihr?

FENTON

Nur einen Augenblick mit Euch zu
sprechen!

Nr.2 REZITATIV UND DUETT

REICH

(zu Spärlich)
So geht indes hinein, mein lieber
Schwiegersohn,
Ich werde bald Euch folgen.

SPÄRLICH

(im Abgehen in Reichs Haus)
O süße Anna!

CAJUS

Schwiekersohn!
Mort de ma vie! nock sein wir nick so
weit!
Ick werde bringen um ce Monsieur
Sperlich –
Und ich wollen selb besitzen la belle
Anna!
Das swören ich bei alle Teufel!
(Er läuft ab)

REICH

Uhu! - der fränk'sche Puter, der!
Doch - was begehret Ihr von mir, Herr
Fenton?

Duett

FENTON

Eure Tochter!

REICH

Meine Tochter?

FENTON

Anna, der mein ganzes Herz gehört!

REICH

Hat man so was je gehört!
Daß ein Habenicht's, wie dieser,
Meiner Tochter Hand begehrt!

FENTON

Mein Vermögen ist bescheiden...

REICH

Ich weiß es, sehr bescheiden!

FENTON

Doch ist Liebe mit uns beiden,
Und ich habe Kraft und Fleiß.

REICH

Alles recht doch ist sie schon...

FENTON

Glaubt, ich liebe treu und ehrlich!

REICH

Ha, da ist doch Junker Spärlich
Ein ganz anderer Schwiegersohn!

FENTON

O hört mich!
Wenn Eure Seele je empfunden
Der Liebe ganzes, sel'ges Glück,
O so gedenket jener Stunden
Und weist so kalt mich nicht zurück!
Verweigert nicht die höchste Gabe
Und fürchtet spätrer Tage Reu' -
Ich bin nicht reich an Gold und Habe,
Doch bin ich reich an Lieb' und Treu!

REICH

Ja, der käme mir gelegen!
Spärlich hat ein schön Vermögen –
Eine bessere Partie
Findet meine Tochter nie.
Viel hat er zurückgelegt,
Das ihm sichere Zinsen trägt –

Steht sich zirka jedes Jahr
Auf sechshundert Pfunde bar –
Und die blühende Fabrik –
Anna macht das größte Glück!
Alle Jahr sechshundert Pfund!

FENTON

Bin ich erhört? O saget an!

REICH

Nein, nein, ich hab' schon meinen Mann.

FENTON

Ach, einen treuern trifft Ihr schwerlich

REICH

So, so, zum Beispiel Junker Spärlich -

FENTON

Wie? der! um diesen Papagei
Verstoßt Ihr mich?

REICH

Mein Herr!
Nun aber ist's vorbei!
Mein Herr! Beschimpft mir nicht den
Schwiegersohn!
Ihr kriegt sie nicht! bleibt mir davon!

FENTON

So ist dies Euer letztes Wort?

REICH

Ihr kriegt sie nicht!

FENTON

So ist dies Euer letztes Wort?

REICH

Ergebner Diener! ich muß fort!

FENTON

Herr Nachbar, seid auf Eurer Hut,
Ich liebe sie, ich habe Mut!

REICH

Hoho!

FENTON

Vergebens ist all Euer Sinnen –

REICH

So?

FENTON

Die Liebe wird den Sieg erringen

REICH

I?

FENTON

Trotz allen Euren Tyrannin
Wird Anna doch die Meine sein!

REICH

Herr Nachbar! bringt Euch nicht in Wut,
Für Euch ist Anna viel zu gut!
Was soll das törichte Beginnen?
Ich bitt' Euch, wollt Euch doch besinnen!

Was nützen Euch die Narretein?
Sie kann doch nie die Eure sein!
Nein, nein, nein, nein!
(Fenton geht ab, Herr Reich geht in sein Haus.)

Verwandlung. Zimmer in Fluths Haus. Im Hintergrund zwei Türen. Links hinten steht eine spanische Wand. Rechts ist ein großer Waschkorb hingestellt. Zwischen beiden Türen des Hintergrundes befindet sich ein Kleiderschrank. Im Vordergrund ein Tisch mit Lichtern nebst Stuhl.

SPRECHER
Die Damen Fluth und Reich hatten indessen einen Plan gemacht, der unseren dicken Falstaff noch gehörig ins Schwitzen bringen sollte.

FRAU REICH
Nun, Frau Nachbarin, ist alles vorbereitet?

FRAU FLUTH
Seht nur, den Waschkorb habe ich herbringen lassen. Die Knechte erwarten nur meinen Ruf, und unser Ritter landet in der Themse.

FRAU REICH
Inzwischen habe ich Eurem Mann ein Briefchen zukommen lassen, in dem er erfährt, daß er noch heute einen Liebhaber bei seiner Frau ertappen kann.

FRAU FLUTH
So sollen also beide bestraft werden: Mein Mann für seine ewige Eifersucht...

FRAU REICH
...und der dicke Junker für seine unglaubliche Frechheit!

Nr.3 REZITATIV UND ARIE

FRAU FLUTH
Nun eilt herbei, Witz, heitre Laune,
Die tollsten Schwänke, List und Übermut!
Nichts sei zu arg, wenn's dazu diene,
Die Männer ohn' Erbarmen zu bestrafen!
Das ist ein Volk! - so schlecht sind sie,
Daß man sie gar genug nicht quälen kann!
Vor allem jener dicke Schlemmer,
Der uns verführen will, hahahaha! er soll es büßen!
Doch wenn er kommt wie werd' ich mich benehmen müssen...?
Was werd' ich sagen...
Halt! ich weiß es schon!
Verführer! warum stellt Ihr so Der tugendsamen Gattin nach?
Warum? Verführer!
Den Frevel sollt' ich nie verzeihn,
Nein, nie!

Mein Zorn müßt' Eure Strafe sein.
Jedoch - des Weibes Herz ist schwach!
Ihr klagt so rührend Eure Pein -
Ihr seufzt - mein Herz wird weich.
Nicht länger kann ich grausam sein -
Und ich gesteh' es - schamrot - Euch ein:
Mein Ritter, ach! - ich liebe Euch!
Hahahaha! - Er wird mir glauben!
Verstellen kann ich mich fürwahr;
Ein kühnes Wagstück ist es zwar,
Allein den Spaß darf man sich schon erlauben.
Frohsinn und Laune
Würzen das Leben,
Und zu vergeben
Ist wohl ein Scherz.
So zum Vergnügen
Darf man schon lügen,
Bleibt nur voll Liebe,
Voll Treue das Herz.
Drum voll Vertrauen
Wag' ich die Tat:
Lustige Frauen
Die wissen sich Rat!

FRAU FLUTH
Es juckt mir in den Fingern, diesem feisten Galan einen tollen Streich zu spielen.

FRAU REICH
Pst. Ich höre Schritte! Er ist's!

FRAU FLUTH
Dann schnell auf Euren Posten! Spielt Eure Rolle gut!

FRAU REICH
Ich eile! Ich fliege!
(verschwindet)

FRAU FLUTH
So komm nur, alter Sünder! Jetzt soll ein tolles Possenspiel beginnen!

Nr.4 FINALE

FALSTAFF
(tritt dreist ein)
So hab' ich dich errungen,
Du schönster Edelstein!
Komm her und sei umschlungen.
Sollst meine Lady sein!
(Er will sie umfassen.)
Ja, du sollst meine Lady sein!

FRAU FLUTH
Ach, liebster Junker, laßt mich doch...

FALSTAFF
Wie, schöne Frau, du zitterst noch?
Sei, Weibchen, ohne Sorgen,
Und zier dich länger nicht.

FRAU FLUTH
So sprecht Ihr heut, doch morgen Kennt mich der Ritter nicht.

FALSTAFF
So wahr ich treu und immer nüchtern...

FRAU FLUTH
Ich trau' Euch nicht sogleich!

FALSTAFF
Komm, Herzchen, sei doch nicht so schüchtern!

FRAU FLUTH
Ich trau' Euch nicht sogleich
Liebt Ihr nicht auch Frau Reich?

FALSTAFF
Wie? Was? jene alte Schachtel?
Was fällt Euch da nur ein!
Die hüpf't wie eine Wachtel!
Da müßt' ich närrisch sein!
Nein, nein! was fällt Euch ein,
Da müßt' ich wirklich närrisch sein!

FRAU FLUTH
Nun gut! ich will dir glauben,
Du schmucker Ritter, du!

FALSTAFF
Komm, lieblichste der Tauben,
Gib meiner Seele Ruh'!

FRAU REICH
(von außen, klopft an die verriegelte Tür)
Frau Fluth!

FRAU FLUTH
Man klopft!

FRAU REICH
Frau Fluth! Macht auf! Geschwind!

FRAU FLUTH
Weh mir!

FALSTAFF
Was nun? sprich, süßes Kind!

FRAU REICH
(klopft)
Frau Fluth! Macht auf!

FALSTAFF
Hilf. Himmel!

FRAU REICH
Geschwind!

FRAU FLUTH
Ja doch, gleich!
Hier, teurer Sir, versteckt Euch!
(Sie versteckt Falstaff hinter der Tapete)

FRAU REICH
(pocht von neuem)
Frau Fluth! Macht auf!

FRAU FLUTH
Ja doch, gleich!
(Sie geht die Tür öffnen; Frau Reich tritt ein.)

FRAU FLUTH
Frau Reich, seid Ihr's?

FRAU REICH
Ja, ich.

FRAU FLUTH
Was bringet Ihr?

FRAU REICH
O weh! ich bin ganz außer mir!

FRAU FLUTH
Was gibt's? So sprecht!

FRAU REICH
Ach, Euer guter Ruf ist hin!

FRAU FLUTH
Wieso? Frau Nachbarin?

FRAU REICH
Ach, Euer Mann ist toll vor Wut,
O rettet Euch, sonst fließt noch Blut!

FRAU FLUTH
Sprecht lauter! Gott! was will er nur?

FRAU REICH
Er schreit, er sei Euch auf der Spur,
Ihr hättet Euren Liebsten hier...

FRAU FLUTH
Ich bin verloren! ratet mir!

FRAU REICH
Unglückliche! so wär' es wahr...

FRAU FLUTH
Ach ja - es ist Sprecht lauter noch!

FRAU REICH
Ihr seid verloren alle zwei!
Halb Windsor führt er schon herbei,
Und findet er den andern noch,
Sticht er ihn tot!

FRAU FLUTH
So helft mir doch!

FRAU REICH
Seht. da steht ein Korb, just nicht zu klein,
Wir stecken da den Mann hinein.

FRAU FLUTH
Wie? Da hinein?

FRAU REICH
Nur so entgeht er dem Geschick.

FRAU FLUTH
Ach Gott! er ist ja viel zu dick!

FALSTAFF
(kommt hervor)
Laßt sehn den Korb! geschwind!
Laßt sehn, geschwind!

FRAU REICH
(sich erstaunt stellend)
Wie! Ritter John?

FALSTAFF
Ja, süßes Kind!

FRAU REICH
Wie? Ihr seid' ... der mir ein Briefchen
schrieb?
*(Falstaff macht Anstrengungen, um in
den Korb zu steigen. Frau Fluth nimmt
mehrere Weiberröcke aus dem
Kleiderschrank)*

FALSTAFF
Ach ja, ich bin's, ich hab' dich lieb,
Ich will ja gern dein Ritter sein -

FRAU FLUTH
Hahahaha.

FALSTAFF
Nur hilf mir in den Korb hinein!
Ich will - ich muß - hinein!
(Er steigt hinein.)

FRAU REICH
Es geht - so, so - hinein.

FRAU FLUTH
(einen Weiberrock über ihn deckend)
Geschwind, geschwind!

FALSTAFF
O süße Fluth!

FRAU REICH
Geschwind, geschwind!

FALSTAFF
O teure Reich! Ich lie -

BEIDE FRAUEN
Hinein, hinein!
Und schweigt! Haha!
Nun, lieber Junker, freuet Euch!

FALSTAFF
(noch einmal hervorguckend)
Ich liebe Euch!
(Er verschwindet unter der Wäsche.)

BEIDE FRAUEN
Hinein!
Nun, lieber Junker, freuet Euch!

FRAU FLUTH
(hinausrufend)
He, Knechte!
*(Zwei Knechte kommen mit einer
Tragestange aus der Seitentür.)*

FRAU FLUTH
Nehmt die Wäsche dort
Und tragt sie auf die Bleiche fort.
Da schüttet's in den Graben gleich!
Versteht ihr?

FRAU REICH
Ihr schüttet's in den Graben gleich!

BEIDE
Hahahaha! Nun, lieber Junker, freuet
Euch!
*(Die Knechte sind im Begriff, den Korb auf
die Schultern zu heben. Fluth, Reich,
Cajus, Spärlich, der Wirt vom Gasthaus
zum Hosenbände und mehrere Bürger
und Frauen kommen herein.)*

FLUTH
Herein, herein! kommt all herein,
Ihr alle sollt zugegen sein!
He, Knechte, halt! wo wollt ihr hin?

FRAU FLUTH
Fort. fort, und tragt's zur Wäscherin!
(Die Knechte tragen den Korb hinaus.)

FRAU FLUTH
Was willst du?

FLUTH
Ha, Falsche!

FRAU FLUTH
Was willst du, du eifersücht'ger Mann?
Was gehn dich meine Körbe an?

FLUTH
Falsche! jetzt wirst du ertrappt
Du hast dich lang genug verkappt!

FRAU FLUTH
Ach, liebes Männchen!

FLUTH
Schlange, fort!

REICH
(zu Fluth)
Beruhigt Euch!

CAJUS
Quelle horreur!

FLUTH
Kein Wort!
Hier sind die Schlüssel, kommt alle mit
mir!
Wir finden ihn gewiß noch hier!

HERR UND FRAU REICH
Herr Nachbar, nehmt Vernunft doch an!

CAJUS
Il est jaloux furieusement!

FRAU FLUTH
Nimm Vernunft doch an!
Ach, liebster Mann...

CHOR
O weh! welch eifersücht'ger Mann!

FLUTH
Ein jedes Weib betrügt den Mann -

SPÄRLICH
(plötzlich von anderen Gedanken ergriffen)
Oh, süße Anna!
(Er versinkt im Nachdenken.)

FLUTH
Und setzt ihm tücht'ge Hörner an!
(Alle wiederholen und gehen dann in verschiedene Türen ab, bis auf Frau Fluth und Frau Reich.)

FRAU FLUTH UND FRAU REICH
Hahahaha!

FRAU REICH
Geht nur!

FRAU FLUTH
Sucht nur!

BEIDE
Ist das ein Spaß!
Ist das ein königlicher Spaß!
Geht nur und suchet noch ein Weilchen!

FRAU FLUTH
Der Junker Falstaff schläft heut naß.

FRAU REICH
Und Nachbar Fluth kriegt auch sein Teilchen.

FRAU FLUTH
Doch damit ist es nicht genug,
Wir müssen ihn noch öfter prellen!

FRAU REICH
Gewiß! So wollen wir ihn fein und klug
Auf morgen noch einmal bestellen.

BEIDE
Gewiß, ein Weib kann schlau und fein
Und doch dabei stets ehrlich sein!
(Fluth und die anderen Männer und Frauen kommen nach und nach wieder.)

FRAU FLUTH
Da sind die Jäger wieder
Und haben nichts gejagt.

FRAU REICH
(heimlich zu ihr)
Nun setz dich weinend nieder
Und stell dich recht verzagt!

FLUTH
(zu einigen Männern)
Nichts?

DIE MÄNNER
Nichts!
(Frau Fluth hat sich weinend in einen Sessel geworfen.)

FRAU REICH
(mit Frau Fluth beschäftigt, unterstützt sie)
So sagt doch, was Euch fehlet?

FRAU FLUTH
Ich sterb' vor Gram und Schmerz!

FRAU REICH
(zu Fluth)
Ihr habt sie so gequälet.
Das arme treue Herz!
Da - schaut die Ärmste an! Tyrann!

ALLE
Tyrann, Tyrann!

FRAU FLUTH
Ach, ach, ach,
Ach, einst in jenen Tagen,
Wo er mir Treue schwur,
Da kannst' ich keine Klagen,
Sein Herz war Liebe nur.
Doch blinde Wut beseelt
Ihn jetzt. O Pein und Not!
Der Eifersücht'ge quälet
Mich arme Frau zu Tod!
Er quälet mich zu Tod!

FLUTH
Ich kam, ein Wild zu jagen,
Und finde keine Spur.

FRAU REICH
Die Eifersücht'gen plagen
Sich selbst und andre nur.

FLUTH
Der Teufel mußst' mich plagen –
Unglückliche Natur!

FRAU REICH
Er kam, ein Wild zu jagen -

FRAU FLUTH UND FRAU REICH
Und findet keine Spur.

FLUTH
Die Eifersucht beseelt
Mein Herz - O Pein und Not!
Ihr falschen Weiber quälet
Uns arme Männer tot!

DIE ANDEREN
Er kam, ein Wild zu jagen,
Und findet keine Spur;
Die Eifersücht'gen plagen
Sich und die andern nur.
Oh, wie er wütet,
Er quält die Frau noch tot.
Ach, Euer Zweifel quält
Die arme Frau zu Tod.
Der Eifersücht'ge, wie er sie quälet
Und wütet ohne Not.

FLUTH
Verzeih, mein liebes Weibchen!
Verzeih... ein Brief vertraute mir,
Es sei der Ritter John bei dir...

FRAU FLUTH
Wie? Was? Entsetzlich!
Abscheulicher! ich hab' es satt.
Nicht länger will ich leiden'

Erfahren soll die ganze Stadt
Was man mit dir für Plage hat;
Noch heut laß ich mich scheiden'

ALLE
Oho!

FRAU FLUTH
Noch heut laß ich mich scheiden.

ALLE
Tyrann! Tyrann!

FLUTH
Ach, der verwünschte Brief nur hat
Verursacht all dies Leiden -
So seid doch still - nun hab' ich's satt,
So schweig doch still. ich hab' es satt.
Du schreist ja auf die ganze Stadt!
Das sind die Eh'standsfreuden!

FRAU FLUTH
Erfahren soll die ganze Stadt,
Was man mit dir für Plage hat.
Ich - laß - mich scheiden!

ALLE ANDEREN
Tyrann! Tyrann! das alles hat
Sie unverdient zu leiden!
Erfahren soll die ganze Stadt,
Was sie mit Euch für Plage hat.
Mit Recht läßt sie sich scheiden.

2. Akt

Spielt am Morgen des folgenden Tages. Gastzimmer im Gasthaus zum Hosenbände mit einer Tür im Hauptgrund und zwei Seitentüren, wovon die eine zu Falstaffs Zimmer führt. Im Hintergrund eine Schenkbank mit aufgehängten bleiernen Henkelkrügen. Verschiedene Tische mit rohen Stühlen und Bänken.

SPRECHER
Da hatten die Frauen dem stolzen Junker wahrhaftig übel mitgespielt. Mit größter Mühe nur konnt' er sich aus dem Wasser retten. Er lief, so schnell ihn seine Beine trugen, ins Gasthaus. Da saß er nun, durchnäßt, vor Kälte schlotternd. Ein jämmerlicher Anblick!

FALSTAFF
He! Wirtschafft! Hört denn niemand!
Hole die
Pest alle Liebesabenteuer! Was habe ich erleben müssen! Ich, Sir John Falstaff, ins Wasser geworfen wie ein alter Lappen!
Wär'
nicht mein Bauch geschwommen wie eine
Blase, ich wäre glatt ersoffen. Hol' der Henker
alle Weiber!

SPRECHER

Welche Demütigung hatte er erfahren müssen! Doch ein Briefchen sollte Wunder wirken. Frau Fluth ließ eine Nachricht überbringen, die unseren Ritter mit neuem Lebensmut erfüllte!

FALSTAFF

„Ich bin untröstlich über Euren Unfall! Doch seid verschwiegen und kommt schon morgen wieder! Um 9 Uhr morgens geht mein Mann zur Vogelbeize fort und dann...“ Ei Potz Blitz! Jetzt sehnt sie sich nach mir! Brav, alter John! Das verdankst du deiner wackeren Figur! Nur Mut! Die Weiber sollen meine Taschen wieder füllen! He! Wirtschaft! Bringt eine volle Kanne!

SPRECHER

Aller Kummer war verfliegen. Das Gasthaus füllte sich, man trank, lachte, der Wein wärmte die Glieder!

FALSTAFF

Oh, welch ein Göttertrank! Und nun ein lustig' Lied dazu!

Nr. 5 LIED MIT CHOR

FALSTAFF

Als Büblein klein an der Mutter Brust.
Hopp heissa bei Regen und Wind,
Da war der Sekt schon meine Lust.
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.
Komm, braune Hanne, her,
Reich mir die Kanne her,
Füll mir den Schlauch!
Lösch mir der Kehle Brand,
Trinken ist keine Schand',
Bacchus trank auch, ja,
Bacchus trank auch.
Nun! in Positur!
Haltet euch bereit!

CHOR

Bereit!

FALSTAFF

Macht die Kehlen weit!

CHOR

Weit!

FALSTAFF

Eins - zwei - und -

CHOR

Drei.

(Falstaff und zwei Bürger trinken.)

Bravo!

(Falstaff und der erste Bürger haben ausgetrunken, machen eine Nagelprobe und geben ihre Kannen an zwei hinter ihnen stehende Aufwärter. Der zweite Bürger kann aber mit seinem Zuge nicht fertig werden, schluckt mehrmals, fängt an zu wanken und läßt endlich die Hand mit dem Krüge sinken, aus dem noch ein Rest Wein fließt.)

ZWEITER BÜRGER

Es geht - nicht mehr!...
(Einige Bürger unterstützen ihn.)

FALSTAFF

Hahahaha! Der Kerl ist schon hin! Tragt ihn hinaus!
(Der zweite Bürger wird von einigen hinausgeführt, die dazu singen.)

CHOR

Sie trugen einen hin, der trank,
Bis daß vom Wein er niedersank.
Gott Bacchus geb' ihm sanfte Ruh'!
Schlaf aus, du armer Zecher, du!

FALSTAFF

Der hat für heute genug!
Wohlan denn! noch eine Kanne!
Und als ich vertreten die Kinderschuh',
Hopp heissa bei Regen und Wind,
Da schlossen die Mädels sich vor mir zu,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.
Und ist die Tasche leer,
Und wird die Flasche leer,
Kommt Würfel raus!
Glück ist ein spröder Gast!
Wer es beim Schopfe faßt,...

ERSTER BÜRGER

Glück ist ein spröder Gast... Schopfe faßt

FALSTAFF

...Führt es nach Haus, ja,
Führt es nach Haus!
Mann! du singst ja falsch wie ein Rabe!
In Positur!
Haltet euch bereit!

CHOR

Bereit!

FALSTAFF

Macht die Kehlen weit!

CHOR

Weit!

FALSTAFF

Eins - zwei - und -

CHOR

Drei!

(Falstaff und der erste Bürger trinken aus in langem Zuge und reichen die geleerten Kannen den Aufwärtern zurück.)

Bravo!

SPRECHER

Am nächsten Morgen kam Herr Fluth zu mir. Die Eifersucht ließ ihn nicht ruhn. Er wünschte dringend unseren Helden zu sprechen. Ich mußte ihn als einen Herrn Bach melden, denn so konnte er unerkannt dem Junker einmal auf den Zahn fühlen.

Nr. 6 REZITATIV UND DUETT

(Fluth, als Bach verkleidet, tritt durch die Seitentür ein.)

FLUTH

Gott grüß Euch, Sir!
Ich bin sehr hochbeglückt.
Den großen, den weltberühmten Ritter John Falstaff hier zu sehn!

FALSTAFF

Oh!... Ihr beschämt mich!
Ein charmanter Mann!

FLUTH

Mein werter Sir, ich war so dreist
Euch einen Morgentrunke hierher zu senden.

FALSTAFF

Ist's Euch genehm, so trinken wir ihn gleich.

FLUTH

Von Herzen gerne!
(Falstaff schenkt ein, sie verbeugen sich gegeneinander.)

BEIDE

Wohl bekomm' es Euch!
(Sie trinken.)

FALSTAFF

Vortrefflich! - Doch wer seid Ihr, werter Sir?
Und was führt Euch zu mir?

FLUTH

Ich heiße Bach.

FALSTAFF

Bach!

FLUTH

Und bin ein Mann, der vieles durchgebracht.

FALSTAFF

Da habet Ihr, Herr Bach, es ganz wie ich gemacht.

FLUTH

Doch bleibt mir noch ein gutes Sümmchen übrig,
Das ich nicht schonen will bei einem Unternehmen,
Zu dem ich Euern Rat erbitten möchte.

FALSTAFF

Ein Abenteuer?

FLUTH

Ja, so ist's - und da Ihr, teurer Sir,
Als ein galanter Kavalier bekannt
Den jede Frau erhört so wend' ich mich
an Euch.
Erfahret denn: Ich bin verliebt zum Rasen
In eine Madame Fluth und muß die Frau
besitzen,
Und wenn ich drüber sterben soll!

FALSTAFF

Ha, alle Wetter, das wird interessant!
Der kommt in mein Gehege!
Ich kenn' sie wohl. sie ist ein liebes
Weibchen!

FLUTH

Du Höllenhund! - Doch ist sie stets
bewacht
Von ihrem eifersüchtigen Gemahl.
Kennt Ihr den auch?

FALSTAFF

Ich hab' ihn nie gesehn,
Doch sagt man allgemein,
Er sei ein ausgemachter Narr,
Und habe sehr viel Geld.

FLUTH

Die Pest in deinen Hals! - Mein teurer Sir,
Weil dieses Weibchen mich durchaus
verschmäh't,
So bitt' ich Euch, probiert bei ihr das
Glück!
Ihr seid ein feiner, ein sehr gewandter
Mann,
Dem sie gewiß nicht widerstehen kann!

FALSTAFF

Ihr traut mir sehr viel zu

FLUTH

Ja, jede Schändlichkeit! -
Doch damit alle Mittel zu Gebote stehn,
Erlaubet Ihr mir wohl. den Beutel Gold
Euch zur Verfügung hier zu lassen...

FALSTAFF

Nun, das wird doch ein Esel sein!
Herr Bach! Ihr seid ein wackrer Mann!
Ich zweifle nicht das Weibchen zu
erobern,

FLUTH

So, glaubt Ihr? - Oh, das wäre herrlich!

FALSTAFF

Allein, was habt denn Ihr davon,
Wenn sie mich nun erhört?

FLUTH

Das ist ganz einfach. Seht,
Sie deklamieret stets von ihrer Tugend;
Doch könnt' ich vor sie treten
Mit irgendeiner sicheren Entdeckung
Vom Gegenteil. - so würd' auch ich
erhört.

FALSTAFF

Ist's weiter nichts als das? Da helf' ich
Euch sogleich!

FLUTH

Ich komme um vor Wut! – Wie das?
erkläret Euch!

FALSTAFF

Haha! Euch kann ich es ja sagen – so
hört:
Ich habe selbst seit ein'gen Tagen
Mit ihr ein zärtliches Verhältnis.

FLUTH

Tod und Teufel!

FALSTAFF

Was sagt ihr, Sir?

FLUTH

Ich sagt', ich sagte, ich hege keinen
Zweifel,
Und bin vor Freunde außer mir!
Erzählt doch weiter!

FALSTAFF

Ich hatte gestern schon ein Stelldichein
bei ihr,
Doch als wir eben im vertraulichsten
Gespräch,
Da kommt ihr Mann – der Narr –
Der eifersücht'ge Kerl gelaufen –
Mit einem ganzen Rudel Nachbarn.
Weiß der Teufel,
Woher er Wind bekommen von der
Sache,
Genug – er kam und tob't und schrie
Uhmer, als wär' er toll.

FLUTH

Als Ich noch da war't?

FALSTAFF

Nun freilich! Doch zum Glücke
War eben eine Freundin da,
Die des Verwünschten Ankunft eilig uns
verriet;
Die lieben Weibchen, sie wußten schnell
zu helfen,
Und sie versteckten mich in...

FLUTH

Nun?

FALSTAFF

...in einem großen Waschkorb.

Duett

FLUTH

In einem Waschkorb?

FALSTAFF

Ja, Sir Bach, nun denkt Euch nur!
Die gewichtige Statur!...
Eingepökelt lag ich drinnen,
Ganz bedeckt mit alten Linnen,
Bis der Themse schnöde Flut
Kühlte meiner Liebe Glut.
Ach, sir Bach, bedenkt nur,
Die gewichtige Statur!

FLUTH

!! das geht mir wirklich nah!
Traurig ist, was Euch geschah.
Ihr seid herzlich zu beklagen!
Alles das habt Ihr ertragen
Um die niedliche Frau Fluth?
Ei! was doch die Liebe tut!

FALSTAFF

Ja, denkt nur!

FLUTH

Ei! was doch die Liebe tut.
Doch da ist wohl das Verlangen
Nach dem Weibchen Euch vergangen?

FALSTAFF

Ja beinah – denn hätt' ich Lust,
Läg' sie heut noch an meiner Brust.

FLUTH

Himmel! Hölle! – Fassung! Ruh'! –
Wie? so schnell kämt' Ihr dazu?

FALSTAFF

Ja, ein Sieg ist leichte Mühe,
Wenn man so wie ich gefällt,
Und sie hat auf heute frühe
Mich schon wieder hinbestellt,
Dann wird ihr Mann – das Ungeheuer –
Auf die Vogelbeize gehen...
Ein Weibchen, fängt es einmal Feuer,
Bleibt nicht auf halbem Wege stehn!
Bleibt nicht so leicht auf halbem Wege
stehn.

FLUTH

Nun, Ihr geht doch hin, Sir John?

FALSTAFF

(steckt den Beutel mit Geld ein)
Euch zuliebe tu ich's schon.

FLUTH

Tausend Dank, mein werter Sir! –
Walfisch! das bezahlst du mir!

FALSTAFF

Zeit ist's schon zum Stelldichein,
Und das Täubchen wird schon spähen.

BEIDE

Heit wird alles besser gehen,
Und wir werden glücklich sein!
Welche Hoffnung! Welche Freude!
Nur geschwind zum Stelldichein!

FALSTAFF

Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich,
Wie treibt mich das Verlangen!
Wir beide kriegen sicherlich
Das Weibchen noch zu fangen,
und drehen ihrem Ehemann
Ein paar gewalt'ge Hörner an.
Hahahahahaha!

FLUTH

Ha! Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich,
Wie treibt mich das Verlangen!
Ja heut bekomm ich sicherlich
Den saubern Herrn zu fangen;
Mit wahrer Wonne denk' ich dran,
Wenn ich dich tüchtig prügeln kann!
Hahahahaha!

BEIDE

Wie freu' ich mich...
Wie treibt mich das Verlangen!
Wir beide kriegen sicherlich
Das Weibchen noch zu fangen!
Welche Hoffnung! Welche Freude!
Es ruft die Stunde schon zu ihr zum
Stelldichein,
Wir werden sicher heute beide glücklich
sein.
Lebt wohl denn!

FLUTH

(Falstaff umarmt haltend, abgewandt)
Recht bald durchprügl' ich dich.

FALSTAFF

(ebenso)
Der Tölpel dauert mich!

BEIDE

Wir werden beide glücklich sein.
Die Stunde ruft zum Stelldichein,
Wir werden beide glücklich sein!
(Beide gehen ab.)

CD2

*Verwandlung. Garten hinter Reichs
Hause, welches den Hintergrund bildet.
Im Vordergrund verschiedene
Baumgruppen.*

SPRECHER

Im Garten des Herrn Reich wartet zu
dieser Stunde Junker Spärlich. Er hoffte,
die süße Anna hier zu treffen. Doch auch
Dr. Cajus war heimlich zugegen. Ihn
hatte die gleiche Absicht hergeführt.
Anna jedoch traf sich mit Fenton. Ihn
allein wollte sie zum Mann. Dr. Cajus
und Junker Spärlich, die hinter Büschen
versteckt das junge Paar belauschten,
mußten Worte mitanhören, die ihnen
das Blut vor Zorn in Wallung brachten.

Nr. 7 SZENE, ROMANZE, DUETTINO UND OUARTETTINO

SPÄRLICH

(furchtsam auftretend)
Dies ist die Stunde, wo sie oft
Im Garten promeniert.
Vielleicht treff ich sie unverhofft,
Wenn sie vorbeispaziert.
O süße Anna!
Nein, nicht länger will ich warten,
Bestürmen muß ich heut ihr Herz!

Courage, Spärlich! sei gescheit!

Herz, klopfe nicht so sehr!
Gewiß, sie sieht dein Herzeleid,
Sie widersteht nicht mehr.
Ich höre kommen,
Das wird sie sein...
Courage! - O Himmel, nein!
Nur schnell, husch, husch, husch!
Ich krieche hinter diesen Busch.
*(Er versteckt sich hinter dem Baum rechts
im
Vordergrunde.)*

CAJUS

(tritt auf)
Der sein die Stunde, wo sich oft
Miss Reiken promeniert,
Kann ich sie treffen unver'offt,
Wenn sie vorbeispaziert.
Ich werden sagen de ma propre
bouche...

SPÄRLICH

Er spricht von Busch - o weh, ich bin
entdeckt!

CAJUS

Ich werden sagen: ßöne Reik!
Ich lieben gar ßu sehr!
Wo sein Rival, ich spießen gleich,
Ich swören par honneur!
Par exemple ce miserable Sperlik,
Wo stecken er?
Ich wollen ihm spießen wie eine Sperlink!
(Er zieht den Degen.)
Et ce gaillard de Fenton
Ich wollen ihm...
Ich wollen ihm...

FENTON

(singt in der Ferne)
Horch, die Lerche singt im Hain...

CAJUS

Ciel! qu' entends-je?
Monsieur Fenton sein ßur Stell -
(Er stecht den Degen ein.)
Da verstecken ich mir ßnell!
*(Er versteckt sich hinter einen Busch auf
der
entgegengesetzten Seite von Spärlich.)*

Romanze

FENTON

(tritt auf)
Horch, die Lerche singt im Hain!
Lausche, Liebchen, still,
Öffne sacht dein Fensterlein,
Höre, was sie will.
Deutlich ist des Liedes Ton -
Wer da liebt, versteht ihn schon!
Höre, wie der milde Klang,
Liebchen, sich zu dir erhebt!
Frage nicht, was der Gesang,
Teure, sehnsuchtsvoll erstrebt!
Deutlich ist des Liedes Ton,
Wer da liebt, versteht ihn schon.

SPÄRLICH

(versteckt)
Spare deiner Stimme Ton.
Anna liebt mich sicher schon!

CAJUS

(versteckt)
Tiens! - den einen hätt' ich ßon!
Ich ermorden den Patron!

Duettino

ANNA

(tritt aus dem Hause)
Fenton!

FENTON

Mein Mädchen! doch - du - hast
geweint?

ANNA

Ach, schwere Sorgen muß ich leiden,
Des Vaters Wort, der Mutter Wunsch
Will uns auf ewig scheiden.

FENTON

Und du?

ANNA

Ich habe keinen Willen...

FENTON

Wie? so entsagst du mir?
Weh mir! Du liebst mich nicht!
Wie soll ich das ertragen!

ANNA

Fenton! - mein Fenton!
Kannst du zweifeln? kannst du fragen?
Kennst du noch nicht meinen Sinn?
Muß ich dir noch einmal sagen,
Daß ich dein auf ewig bin!
Mag die Mutter mich beschwören,
Mag der Vater mich bedräun,
Dir nur soll mein Herz gehören,
Ewig bleibet Anna dein!

FENTON

O verzeih des Herzens Zagen,
Keinen Zweifel hegt mein Sinn,
Kaum kann ich das Glück ertragen,
Daß ich dir so teuer bin.
Mir nur sollst du angehören,
Ewig ganz die Meine sein.

Quartettino

FENTON

Bestürmen denn die läst'gen Freier
Dich immer noch mit Herz und Hand?

ANNA

Ach, leider ja!

FENTON

Der dumme Fant,
Der Junker Spärlich, mit seinem ewigen
"O süße Anna!"

SPÄRLICH
(hervorguckend)
Ha, zum Geier!
Wer weiß, was er da von mir spricht!

ANNA
Den hält mein Vater hoch und teuer,
Doch der bekommt mich sicher nicht!

FENTON
Und jener alberne Franzose?...

ANNA
Den wünscht die Mutter sich zum Sohn!
Hahahaha!

CAJUS
(hervorguckend)
Ah! Ich verstehen quelque chose -
Ma foi! ich müssen morden ßohn le
tl'aitre!

FENTON
Mit solchen Freiern, wie die zwei,
Wag' ich den Wettkampf ohne Scheu!

ANNA
O solche Freier wie die zwei, hahahaha!

ANNA, FENTON
Nur Geduld! habe Mut!
Bis der Augenblick zu fassen -
Treue Liebe wird nicht voneinander
lassen -
Alles geht noch gut!

SPÄRLICH
(tritt unbemerkt hervor)
Welche Pein! Welche Wut!
Nicht mehr weiß ich mich zu fassen -
Süße Anna! ach, so willst du mich
verlassen!
Es ist aus mein Mut!

CAJUS
(tritt unbemerkt hervor)
Sacre Dieu! welke Wut!
Krieg ich ce monsieur zu fassen,
Sans pardon er müssen gleich sein Leben
lassen,
Geben hin sein Blut!
*Verwandlung. Zimmer in Fluths Hause,
wie
im ersten Akt, jedoch ohne Licht auf dem
Tische und ohne den Waschkorb.*

SPRECHER
Zur gleichen Stunde etwa öffnete sich im
Hause Fluth die Tür für Falstaff, der hier
erneut sein Glück versuchen wollte.

FALSTAFF
Sind wir allein?

FRAU FLUTH
Wir sind allein. Glaubt mir, Sir John, es
tut
mir leid, daß man Euch gestern so übel
mitgespielt.

FALSTAFF
Euer Mitgefühl lindert allen Kummer.
Sind
wir denn heut' vor Eurem Manne sicher?

FRAU FLUTH
Er ist mit seinen Freunden auf der
Vogelbeize.

FALSTAFF
Na, das ist herrlich!... Also, mein
Täubchen...
komm nur näher... laß dich umarmen...

FRAU FLUTH
Sir John... Ihr seid ja ein Verführer...

FALSTAFF
Komm nur, mein Engel... ich liebe diese
Taille...

FRAU REICH
He da! Frau Fluth!

FALSTAFF
Verflucht, schon wieder eine Störung!

FRAU FLUTH
Ich bitt' Euch, Sir, versteckt Euch!

FRAU REICH
Gott steh' Euch bei! Euer Mann weiß die
Geschichte mit dem Korb! Er weiß, wer
drinnen steckte! Er sagt, der Ritter sei
auch
jetzt bei Euch! Die ganze Gesellschaft hat
er
von der Jagd abgehalten. Er will gleich
jetzt
das Haus durchsuchen.

FRAU FLUTH
Mein Gott, ich bin verloren! Der Ritter ist
bei
mir!

FRAU REICH
Sie sind ein Kind des Todes!

FRAU FLUTH
Ob wir ihn wieder in den Korb stecken?

FALSTAFF
Zum Teufel mit dem Korb!
Könnt Ihr mich nicht verkleiden?

FRAU REICH
Wie soll das gehn? Euch paßt kein
Weiberrock.

FRAU FLUTH
Die Muhme meiner Magd, die dicke Frau
aus
Brentford, hat einen Rock hier. Der
könnte
passen.

FRAU REICH
Bei Gott, die ist so dick wie er.

FALSTAFF
Nur schnell! Geschwind! Macht fort!

FRAU REICH
Folgt mir, Sir John!
*(Frau Reich und Falstaff verschwinden
links in einem Nebenraum.)*

FRAU FLUTH
Wie mag mein Mann das alles nur
erfahren
haben? Ich werd's herausbekommen. Oh
Gott,
da ist er schon!

Nr.8 DUETT
*(Herr Fluth tritt schleichend ein; er trägt
einen Degen an der Seite, verschließt die
Tür hinter sich und steckt den Schlüssel
ein.)*

FLUTH
So! jetzt hätt' ich ihn gefangen!
*(Frau Fluth betrachtet ihn ruhig. Er
kommt näher.)*
In der Falle steckt er schon!
(Seine Frau bei der Hand nehmend.)
Gestern ist er mir entgangen -
Heute - heute -

FRAU FLUTH
Aber Mann!

FLUTH
(zwingt sie, zu schweigen)
Heute!
Heute kommt er nicht davon!

FRAU FLUTH
Hast schon wieder deine Grillen?

FLUTH
Heute!

FRAU FLUTH
Fängt der Lärm von vorne an?

FLUTH
Heute!

FRAU FLUTH
Hör doch auf, um Gottes willen,
Toller, eifersücht'ger Mann!

FLUTH
(will in das Nebenzimmer rechts gehen)
Jetzt will ich doch einmal sehen...

FRAU FLUTH
(sich vor die Tür stellend)
Keinen Schritt laß ich geschehen!
Das Durchstöbern leid' ich nicht!

FLUTH
Das sagst du mir ins Gesicht?

FRAU FLUTH
Ja!

FLUTH
Ungetreue!
(Er will hinein.)

FRAU FLUTH
(hält ihn fest)
Ungeheuer!

FLUTH
So verwegen!

FRAU FLUTH
Ungeheuer! Man sollte dich in Ketten
legen,
Ungeheuer!

FLUTH
Lasse mich!

FRAU FLUTH
Keinen Schritt!

FLUTH
Lasse mich! Oder - ich... ich...
(sich loßbreißend)
ich morde dich!

FRAU FLUTH
Hahahahaha!

FLUTH
Hahahahaha!
Lache nur! Du falsche Schlange,
Warte nur, es ist schon gut,
Oh! es kocht in mir schon lange,
Fühlen sollst du meine Wut!
Du sollst sehen, was ein Mann,
Der gereizt ist, alles kann.
Höre meiner Rache Schwur...
Lache nur!

FRAU FLUTH
Tobe nur, mir ist nicht bange,
Laß heraus nur deine Wut!
Hahaha! ich kenne lange
Schon den grimm'gen Herren Fluth.
Wie die Eifersucht den Mann
Doch so ganz verwirren kann!
Oh! zu deiner Rache Schwur
Lach' ich nur!
*(Die beiden Knechte kommen in diesem
Augenblick mit dem Waschkorb, in
welchem Wäsche liegt, aus dem
Nebenzimmer rechts.)*

FRAU FLUTH
Oh, schön! Die kommen grad' gelegen!

FLUTH
Halt! Ihr Schurk'en, bleibet stehn!
Diesen Korb werd' ich besehen!...
Stellt ihn auf die Erde nieder! So!
*(Die Knechte wollen sich durch die
Haupttür entfernen, an der sie, dieselbe
verschlossen findend, stehenbleiben.)*

FLUTH
(zu seiner Frau)
Warum wirst du so verlegen?

FRAU FLUTH
Ich?

FLUTH
Schickst wohl auf die Bleiche wieder?

FRAU FLUTH
Nun freilich!

FLUTH
Ha! ein saubres Zeug!
Wart! ich wasch' es dir sogleich!
(die Knechte wieder bemerkend)
Was steht denn ihr noch da? Maulaffen!
Ja so! - die Tür hab' ich verschlossen.
Marsch, hinaus mit euch!
*(Er läßt die Knechte hinaus und
verschließt wieder.)*
Jetzt will ich deinen saubern Junker
Ein wenig auf die Bleiche schicken!
Ja! - bleich will ich ihn machen!
*(Mit einem Satz stürzt er auf den Korb
und beginnt die Wäsche Stück für Stück
herauszureißen und umherzuwerfen.)*
Heraus, heraus, du Schuft!
Ich weiß, er steckt darin!

FRAU FLUTH
Haha, der tolle Mann!
Wie er nur so was glauben kann!
Du Narr, haha!

FLUTH
(zieht den Degen)
Ha, deine letzte Stunde ruft -
(Er stößt mit dem Degen in den Korb.)
Verräter! So fahr' denn hin! hin! hin!

FRAU FLUTH
Ganz recht, ganz recht! stoß zu, stoß zu,
Und fördre ihn zur ew'gen Ruh'! Haha!

FLUTH
*(fühlt, daß er auf nichts gestoßen hat und
guckt in den Korb)*
Und dennoch weiß ich sicherlich,
Der dicke Kerl stak gestern drinnen!
(Frau Fluth zuckt die Achseln.)
Hier ist er jetzt - wo ist er? - Sprich!
*(Frau Fluth schweigt und zucht die
Achseln.)*
(sich mit Gewalt zähmend)
Ich bitte dich! Weib bring mich nicht von
Sinnen!
(Frau Fluth lacht ihm ins Gesicht.)
Ich find' ihn doch, den Bösewicht!
Das ganze Haus kehrt' ich noch um!
(Er will in das Seitengemach links.)

FRAU FLUTH
(stellt sich ihm entgegen)
Ich bin die Frau! Ich leid' es nicht!

FLUTH
Lasse mich! Zurück! Zurück, sag ich!
Ich bring' dich um.

FRAU FLUTH
Haha!

FLUTH
Warte nur!
Du sollst sehen, was ein Mann,
Der gereizt ist, alles kann!
Warte nur, du falsche Schlange,
Es ist schon gut!
Höre meiner Rache Schwur...
Lache nur! Oh! es kocht in mir schon
lange.
Warte nur, lache nur!
Fühlen sollst du meine Wut!

FRAU FLUTH
Wie die Eifersucht den Mann
Doch so ganz verwirren kann!
Oh, zu deiner Rache Schwur
Lach' ich nur!
(Es wird an die Tür geklopft.)

Nr.9 FINALE

FLUTH
Wer klopft?

SPÄRLICH, CAJUS UND REICH
(draußen)
Macht auf, Herr Fluth!
Wir sind's, die Ihr bestellt.

FLUTH
Aha! Ich komme!
Herein, herein!
*(Er öffnet ihnen, ohne wieder zu
verschließen.)*

FLUTH
O Freunde! - was ich leiden muß
Von diesem ehrvergessnen Weibe!
(Frau Fluth setzt sich ruhig hin.)

REICH
So habt Ihr ihn gefunden, Nachbar?

FLUTH
Noch nicht! sie widersetzt dem Suchen
sich -
Allein umsonst! die Jagd soll gleich
beginnen!

CAJUS
(umherblickend)
Oh ciel! quelle chose épouvantable!
Er 'aben ankerichtet eine böne chose!

FLUTH
Ihr habt mich gestern ausgelacht
Drum sollt ihr heute Zeugen sein
Von meiner fürchterlichen Rache!

FRAU FLUTH
Nun denn, in's Himmels Namen.
Ich will nicht länger widerstreben,
Durchsuch das Haus - ich unterwerfe
mich!
(Sie steht auf und ruft in die Tür links.)
Kommt doch heraus, Frau Nachbarin,
Und bringt die alte Frau mit!
Mein Mann will in das Zimmer gehn.

FLUTH
Was für 'ne alte Frau?

FRAU FLUTH
Die Muhme unsrer Magd ist's,
Die dicke Frau aus Brentford.

FLUTH
Die Hexe die, die Vettel?
Hab' ich ihr nicht das Haus verboten?
(*Er nimmt einen Stock.*)

FRAU FLUTH
Ich bitte dich, mein lieber Mann!
Ach, liebe Nachbarn,
Laßt doch die arme Frau nicht schlagen!
(*Falstaff kommt als alte Frau verkleidet, von Frau Reich geführt.*)

FRAU REICH
Stützt Euch, Mutter Klatsch, auf mich,
Ich geleit' Euch bis zur Tür.

FLUTH
Was? Mutter Klatsche nennt sie sich?
Klatsche -

FRAU FLUTH
Bravo!

FLUTH
Klatsche geben will ich ihr!
(*zu Falstaff*)
Rede Sie, was führt Sie her?
Will Sie wieder Karten schlagen? He?

FALSTAFF
(*die Schwerhörige spielend*)
Was sagt Ihr, Herr? ich höre sehr schwer.

FLUTH
Prophezeien? - Brieflein tragen
Und die Leute hintergehn? He?

FALSTAFF
Ach, ich kann Euch nicht verstehn!

FLUTH
O Hexe! Sie kann mich nicht verstehn?
(*Er prügelt Falstaff hinaus.*)
Hinaus! Du Hexe! Du Vettel! Hinaus! Da!

FALSTAFF
Au! Au!

DIE ANDEREN MÄNNER
Fort mit ihr! Hinaus!
Und wohl bekomm der Schmaus!

DIE BEIDEN FRAUEN
Haha! Wohl bekomme dir der Schmaus!
(*Falstaff wird hinausgeprügelt.*)

FLUTH
So! fortgeprügelt wär' der alte Drachen,
Nun lasset uns die Runde machen!
Und find' ich heut den Junker nicht,
So nennt mich alle einen Wicht!

FLUTH, REICH UND SPÄRLICH
Schärft die Augen! spitz die Ohren!
Wer ihn findet, halt ihn fest!
Sicher ist er heut verloren,
Wenn er sich erwischen läßt.
Ha, ich/er weiß vor Gift und Groll
Nicht, was ich/er beginnen soll.

DIE FRAUEN
Schärft die Augen! spitz die Ohren!
Wer ihn findet, halt ihn fest!
Lachen muß man ob des Toren,
Der so leicht sich foppen läßt.
Ha, er weiß vor Gift und Groll
Nicht, was er beginnen soll.

CAJUS
Oui! Attention! - ich 'alten fest!
Jedermann sein 'eut verloren,
Der von mir sich fassen läßt!
Ich spitzen meine Ohren!
Jalousie mir machen toll,
Soll 'eraus nun meine Groll!
(*Die Männer gehen eilig zu beiden Seiten ab.*)

3. Akt
Zimmer in Reichs Hause, mit zwei Türen im Hauptgrunde.

SPRECHER
Falstaff lief zurück ins Gasthaus. Herr
Fluth hatte kräftig zugeschlagen. Doch
während unser Held sich noch den
Rücken kühlte, hatte man sich im Hause
des Herrn Reich zusammengefunden, um
einen letzten Streich gegen Falstaff zu
ersinnen. Herr Fluth hatte erkennen
müssen, daß alle Eifersucht grundlos
war.

HERR REICH
Hört mich an! Zur Nacht wollen wir uns
den
Junker in den Park bestellen. Wir alle
werden
uns verkleiden. Elfen und Geister sollen
ihm
gehörig zusetzen. Ich übernehme es,
einen
Haufen von Leuten mitzubringen.

FRAU REICH
Laßt uns alles vorbereiten. Das soll ein
köstlicher Spaß werden. Hört zu!

Nr. 10 BALLADE

FRAU REICH
Vom Jäger Herne die Mär ist alt,
Der jagen ging in Windsors Wald
Tagaus, tagein
In die Nacht hinein,
Tagein, tagaus,
Mit Saus und Braus.
Einst hetzt er den Hirsch mit stolzem
Geweih

Mit Hussa- und mit Hallo-Geschrei;
Der floh zur heiligen Eiche,
Daß nicht der Tod ihn erreiche.
Doch jener, wild und ungeschlacht.
Gab auf kein heilig Zeichen acht:
„O Herne! du hast ihn erschlagen,
Nun sollst du jagen und jagen!“
Vom Jäger Herne die Mär ist alt,
Der jagen muß durch Windsors Wald
Nachtaus, nachtein,
Bis zum Morgenschein,
Nachtein, nachtaus,
Mit Saus und Braus.
Er trägt auf der Stirn des Hirschen
Geweih,
Und grausig schallt sein Hallo-Geschrei.
„O flieh die heilige Eiche,
Daß nicht der Tod dich erreiche!“
Denn schlägt die blocke Mitternacht
Und steigt empor des 'Mondes Pracht,
Naht Herne mit seiner Meute,
Und alles fällt ihm zur Beute!

SPRECHER
Frau Reich wünschte sich seit langem
den Herrn Dr. Cajus zum Schwiegersohn.
Also befahl sie der Tochter Anna, sich als
rote Elfe zu verkleiden. Sie wolle dann
dafür sorgen, daß Dr. Cajus die Tochter
entführe, und noch in dieser Nacht solle
die Trauung in der Waldkapelle vollzogen
werden. - Herr Reich dagegen befahl der
Tochter, als grüne Elfe zu erscheinen. So
könne Junker Spärllich sie leicht
erkennen, sie entführen und in der
Waldkapelle zum Altar führen. Wie gut,
daß Anna nun die Pläne ihrer Eltern
kannte.

Nr.11 REZITATIV UND ARIE

ANNA
(*schreibt während des Ritornells einen Brief, beendigt und faltet ihn und steht dann auf*)
Wohl denn! gefaßt ist der Entschluß!
Nun gilt's, die Tat besonnen zu
vollführen!
Du, die treue Liebe schützt, o holde Fee
Titania, beschütze denn auch mich,
Und leihe mir dein weißes Flügelkleid,
Um licht und leicht zum schönen Ziel zu
schweben!
Nicht eine grüne Hülle soll mich bergen,
Auch eine purpurrote nicht!
Nein, weiß sei mein Gewand,
Der Schleier weiß und auch der Kranz,
Der seine Lilien durch die Locken
schlinget.
So schweb' ich dir, Geliebter, zu,
So kennst du mich, so nahest du
Und schwörest dich auf ewig mein,
Und ich mich dein - ganz dein!
Tief in dem hohen, dunklen Wald
Winkt uns verschwiegener Aufenthalt,
Es leuchtet uns des Mondes Silberhelle
Auf stillem Pfad zur heil'gen Waldkapelle.
Und bist du dann, Geliebter, mein,
Und bin ich nun unauf löslich dein,

So reicht Verzeihung auch die Hand
Und segnet unser Band.
O selige Träume,
O süßes Glück!
Ihr gaukelt so golden
Vor meinem Blick!
Die Wolken verschwinden,
Es lächelt das Blau,
Und Strahlen des Mondes
Versilbern die Au'!
Erfüllung, sie nahet
Im rosigen Glanz
Und reicht treuer Liebe
Den strahlenden Kranz!

*Verwandlung. Der Wald bei Windsor.
Nacht. Im Hintergrunde links die Eiche
des Jägers Herne. Rechts im
Vordergrunde ein JagdPavillon.*

SPRECHER
Kurz vor Mitternacht hatte man sich im
Park versammelt. Die verschiedenen
Rollen wurden verteilt, Masken angelegt,
man versteckte sich hinter Büschen und
Bäumen.

Nr.12 CHOR
*(Mondaufgang; dabei unsichtbarer Chor
von Stimmen im Walde.)*

CHOR
O süßer Mond!
O holde Nacht!
Wenn Ruhe thront,
Nur Liebe wacht.
*(Man hört in der Entfernung 12 Uhr
schlagen. Falstaff, als Jäger Herne
verkleidet, ein Hirschgeweih auf dem
Kopf, tritt auf.)*

Nr. 13 TERZETTINO

FALSTAFF
Die Glocke schlug schon Mitternacht,
Der Augenblick ist da!
O Jupiter! auch du trugst einst
Aus Liebe Hörner ja!
Und ward ein Gott, wie du, zum Stier,
Verzeiht man wohl den Hirschkopf mir!
Doch horch! - es regt sich was im Hain...
Das wird schon meine Hirschschin sein.
*(Frau Fluth und Frau Reich treten Hand in
Hand aus dem Pavillon.)*

FRAU FLUTH
Pst, pst! Sir John!

FRAU REICH
Pst, pst! Sir John!

FALSTAFF
*(brummt und wetzt sein Geweih an der
Eiche)*
Buh!

FRAU FLUTH
Mein schmucker Hirsch! ich bin es ja!

FALSTAFF
O schlanke Hirschschin ! bist du da!

FRAU REICH
Pst, pst! Sir John!

FALSTAFF
(zu Frau Fluth)
Nur still, nur still! ist noch wer hier?

FRAU FLUTH
(Frau Reich zu ihm holend)
Frau Reich, mein Herzchen, ist bei mir.

FRAU REICH
Wer könnt' Euch, Junker, widerstehn?
Ich mußte mit der Freundin gehn!...

FALSTAFF
(jede unter einen Arm nehmend)
Nun mag es blitzen und krachen,
Nun mag es Schwefel regnen und Pech!
Hier will ich mein Nest mir machen!
(erst zur einen, dann zur andern)
Hier bringt keiner mich hinweg!
(Alle drei seufzen zärtlich.)
Ach! Ach!

BEIDE FRAUEN
Doch sag uns erst, du schlimmer Mann,
Ob man dir auch vertrauen kann?

FALSTAFF
Ha, zerteilt mein Herz in Stücken,
Ich lieb' euch alle zwei!
Und euren Männern schicken
Wir dieses Hirschgeweih !
So kommt!

DIE FRAUEN
Ach!

FRAU FLUTH
Du reizend liebes Schätzchen!

FRAU REICH
Wenn uns nur niemand stört!

FALSTAFF
Kommt mit, ich weiß ein Plätzchen,
Wo uns kein Lauscher hört.

ALLE DREI
Du (ihr) reizend liebes (liebe)
Schätzchen!
Auf daß uns niemand stört,
Kommt, suchen wir ein Plätzchen,
Wo uns kein Lauscher hört!

DIE FRAUEN
Ach, Sir John,
Wer könnt' Euch widerstehn!
*(Falstaff ist im Begriff, die Frauen
fortzuführen, als hinter der Szene
verworrenes Geschrei ertönt.)*

DIE FRAUEN
O Himmel! welch ein Lärmen dort...
Fort, fort!

*(Sie drehen Falstaff einigemal herum und
laufen fort. Er taumelt und fällt hinter der
Eiche nieder. Die Szene füllt sich mit
vielen Elfen und Geistern. Alles ist
plötzlich ganz erhellt.)*

FALSTAFF
O weh! das sind die Feen!
Es ist um mich geschehn!

Nr. 14 CHOR UND TANZ DER ELFEN

CHOR
Ihr Elfen, weiß und rot und grau,
Schwärmt lustig in des Mondes Tau,
Durchstreift den Wald die Kreuz und
Quer,
Und führt den Reigen ringsumher!
(Anna, als Titania gekleidet, erscheint.)

TITANIA (ANNA)
Die Menschheit schläft - kein Auge kann
uns sehn,
So laßt auf duft'gen Blumen uns ergehen,
Laßt lauschen uns der Nachtigallen Ton,
O komm zu mir, mein teurer Oberon!

CHOR
Die Menschheit schläft.
(Fenton erscheint, als Oberon geldeidet.)

OBERON (FENTON)
Was feindlich uns getrennt, ist
überwunden,
Auf ewig hält die Liebe uns verbunden,
Wir sind versöhnt, die süße Stund' ist da,
Und wieder mein ist nun Titania!

TITANIA (ANNA)
Wir sind versöhnt, die süße Stund' ist da,
Und wieder dein ist nun Titania!

ELFEN
Sie sind versöhnt, die süße Stund' ist da,
Und wieder sein ist nun Titania!
*(Oberon und Titania gehen Hand in Hand
ab.
Reich erscheint als Jäger Herne, auch mit
einem Hirschgeweih auf dem Kopfe, mit
Horn
und Flinte, gefolgt von anderen ähnlichen
Jägern und vielen abenteuerlichen
Gestalten.)*

ELFEN
Und wieder nun im luft'gen Kranz
Schwingt Euch zum muntern Elfentanz,
Durch Busch und Strauch, durch Blum'
und Dorn!
Komm, Jäger Herne, blas ins Horn!
*(Herne setzt das Horn an, er macht
Anstrengung zu blasen, aber der Ton
versagt
ihm.)*
So blase doch!
*(Herne setzt wieder an, es versagt ihm
nochmals.)*
Du schweigst? So blase doch!

HERNE (REICH)

Das Horn versaget mir,
Es ist ein Mensch verborgen hier!

CHOR

Ein Mensch! ein Mensch! Verräterei!
Auf! sucht ihn, schleppt ihn schnell
herbei!
*(Sie suchen und springen umher und
finden Falstaff hinter der Eiche liegen,
den sie hervorziehen; er fällt in die Knie
vor Herne.)*

Wir haben ihn! da ist er schon!
Schau, Herne, hier dein Konterfei!
Hahahaha! Dein Konterfei!

HERNE (REICH)

Was trieb dich, frecher Menschensohn,
Zu dieser schnöden Mummerei?
Belauscht hast du die Geisterschar,
Verdient hast du den Tod fürwahr!
(Falstaff fällt der Länge nach zur Erde.)
Mücken! Wespen! Fliegenchor!
Fliegt herbei und quält den Tor,
Bis er eingestanden hat,
Was ihn trieb zu dem Verrat!

Nr. 15 MÜCKENTANZ

*(Tänzerinnen mit silbernen Pfeilen und
Flügeln, Mücken, Fliegen, Wespen
vorstellend, tanzen um Falstaff und
stechen ihn.)*

CHOR

Mücken, Wespen, Fliegenchor,
Fliegt herbei und quält den Tor!
Spitzt die Rüssel! stecht nur zu!
Laut ihm nimmer Rast noch Ruh'!

HERNE (REICH)

Stecht!

CHOR

Stecht!

FALSTAFF

Ah!

ALLE

Hahahahal
*(Während des Tanzes kommen Cajus als
grüner und Spärlich als roter Elf von
verschiedenen Seiten.)*

CAJUS

Ah! ah! die rote Elfe dort
Sein Miss Anna, 'alten Wort!

SPÄRLICH

Grüne Elfe winkt mir zu,
Süße Anna, das bist du!

CAJUS

(näht sich Spärlich)
Sie nahen sich ßon!

SPÄRLICH

(näht sich Cajus)
O süße Anna!

CAJUS

(zu Spärlich)
Snipp!

SPÄRLICH

(zu Cajus)
Schnapp!
*(Beide laufen Hand in Hand miteinander
fort.)*

Nr. 16 ALLGEMEINER TANZ UND CHOR

HERNE (REICH)

Er gesteht noch immer nicht.
Warte nur, verstockter Wicht!
Auf! Ihr Geister groß und klein!
Stürmet alle auf ihn ein!
*(Eine Menge Masken und Geister,
Gnomen, Kobolde, Salamander usw.,
stürmen herein und umkreisen Falstaff in
wilden Sprüngen. Die Salamander
brennen ihn bisweilen, die Kobolde
zwicken ihn mitunter. Die Elfen und
Mücken mischen sich auch in diesen
Tanz, die letzteren stechen ihn
manchmal. Alle insgesamt quälen ihn auf
verschiedene Weise.)*

CHOR

Faßt ihn, Geister nach der Reih',
Und straft ihn für die Büberei,
Zwickt ihn, sengt ihn, laßt ihn drehn,
Bis daß die Sinne ihm vergehn!
Wer die Grube will ändern graben,
Oftmals fällt er selber hinein:
Willst du Weiber zum besten haben,
Dann mußt du wahrlich pfiffiger sein!
Missetäter, Hochverräter!
Deine Stunde hat geschlagen!
Solche Kniffe, solche Pfiffe
Sollst du nimmer wieder wagen!
Briefe schreiben, Unfug treiben!
Strafen woll'n wir dein Betragen,
Her dein Leben mußt du geben,
Wenn du nicht bereust!
*(Falstaff springt auf, wirft sein
Hirschgeweih fort und will in den Pavillon
stürzen. Herr Fluth, Frau Fluth. Frau Reich
und mehrere Bürger treten ihm
entgegen. Herr Reich nimmt sein
Hirschgeweih ab.)*

HERR FLUTH

Nun, Herr Ritter, was sagt Ihr zu diesem
Mummenschanz?

FALSTAFF

Ja, wen seh' ich?! Mein teurer Herr Bach!

FLUTH

Ihr seid im Irrtum! Ich bin Herr Fluth!
Nun, wie gefallen Euch die Weiber von
Windsor?

FALSTAFF

Ich beginne zu begreifen, daß man einen
Esel
aus mir gemacht hat.

HERR FLUTH

Doch nun genug der Strafe! Kommt in
mein Haus!
Dort sollt Ihr einen kräftigen Trunk zu
Euch nehmen!

SPRECHER

Man versöhnte sich. Anna und Fenton
hatten die Zeit genutzt und in der
Waldkapelle einander ewige Treue
geschworen. Junker Spärlich und Dr.
Cajus hatten das Nachsehen. Man trank
und lachte bis zum frühen Morgen. Und
noch heute spricht man von Falstaff und
den lustigen Weibern von Windsor.

Nr.17 TERZETTINO-FINALE

FRAU FLUTH, FRAU REICH, ANNA

So hat denn der Schwank der fröhlichen
Nacht
Vereint auf immer der Liebenden Hände,
Wohlauf nun zur Hochzeit, getanzt und
gelacht.
Dau alles in Freude und Heiterkeit ende!

FRAU FLUTH

Sir John!

ALLE DREI

Sir John!

FALSTAFF

O weh!

DIE FRAUEN

Wir sind an Gnaden reich
Wir verzeihen!

FALSTAFF

Danke!

DIE FRAUEN

(zu allen andern)
Und wir danken euch allen!
(zum Publikum)
Ach, Verzeihet auch ihr, und hätten euch
Die lustigen Weiber gefallen!